



ERFOLG IN 15 SPRACHEN

DEUTSCH — OSTEUIROPÄISCH
OSTEUIROPÄISCH — DEUTSCH

Bericht zum
1. Quartal 2008



Raiffeisen
INTERNATIONAL

Member of RZB Group

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen International Konzern Monetäre Werte in € Millionen	2008	2007	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	618,1	429,1	44,1%
Provisionsüberschuss	330,8	275,1	20,3%
Handelsergebnis	37,5	35,6	5,5%
Verwaltungsaufwendungen	-584,4	-476,5	22,6%
Periodenüberschuss vor Steuern	369,6	292,5	26,4%
Periodenüberschuss nach Steuern	279,4	230,8	21,1%
Konzern-Periodenüberschuss (nach Minderheiten)	254,4	192,6	32,1%
Bilanz	31.3.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	13.183	11.053	19,3%
Forderungen an Kunden	51.149	48.880	4,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.510	19.927	2,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.052	40.457	3,9%
Eigenkapital (inkl. Minderheiten und Gewinn)	6.846	6.622	3,4%
Bilanzsumme	76.472	72.743	5,1%
Kennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.12.	
Return on Equity vor Steuern	22,5%	25,7%	-3,2 PP
Return on Equity nach Steuern	17,0%	20,2%	-3,2 PP
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	17,7%	20,1%	-2,4 PP
Cost/Income Ratio	53,8%	57,6%	-3,8 PP
Return on Assets vor Steuern	1,99%	1,98%	0,01 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva Kreditrisiko)	0,74%	0,84%	-0,10 PP
Risk/Earnings Ratio	13,1%	14,8%	-1,7 PP
Bankspezifische Kennzahlen*	31.3.	31.12.	
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	55.625	49.802	11,7%
Gesamte Eigenmittel	7.033	6.684	5,2%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.257	4.317	21,8%
Überdeckungsquote	33,8%	54,8%	-21,0 PP
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	10,2%	11,4%	-1,2 PP
Kernkapitalquote (Tier 1), Gesamtrisiko (inkl. Markt- und operat. Risiko)	8,6%	10,5%	-1,9 PP
Eigenmittelquote	10,7%	12,4%	-1,7 PP
Aktienkennzahlen	31.3.	31.3.	
Gewinn je Aktie in €	1,65	1,35	0,30 €
Kurs in €	86,35	105,38	-18,1%
Höchstkurs im ersten Quartal (Schlusskurs) in €	102,31	119,95	-14,7%
Tiefstkurs im ersten Quartal (Schlusskurs) in €	74,00	98,91	-25,2%
Anzahl der Aktien in Millionen	154,67	142,77	8,3%
Marktkapitalisierung	13.356	15.045	-11,2%
Ressourcen	31.3.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag	60.050	58.365	2,9%
Geschäftsstellen	3.034	3.015	0,6%

* Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG). Die Raiffeisen International ist Teil des RZB-Konzerns und unterliegt nicht den Vorschriften des BWG. Die Zahlen aus 2007 entsprechen den Bestimmungen nach Basel I, ab 2008 wird das Eigenmittelerfordernis nach Basel II berechnet.

Highlights

Erneuter Rekord beim Konzern-Periodenüberschuss

Im ersten Quartal betrug der Konzern-Periodenüberschuss € 254 Millionen, womit – sieht man von den aus Verkäufen resultierten Einmaleffekten im Jahr 2006 ab – ein Rekordwert erreicht wurde. Zu diesem trugen in erster Linie der Zinsüberschuss (plus 41 Prozent) sowie der Provisionsüberschuss (plus 20 Prozent) bei, während die Verwaltungsaufwendungen (plus 23 Prozent) deutlich weniger stark als der Zinsüberschuss stiegen. Der höchste Beitrag am Periodenergebnis vor Steuern kam aus der GUS mit 36 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent).

Kreditvolumen übersteigt € 50 Milliarden

Mit einem Ausleihungsvolumen von € 51,1 Milliarden überschritt die Raiffeisen International im ersten Quartal 2008 die € 50-Milliarden-Marke. Das durchschnittliche Kreditwachstum der vergangenen fünf Jahre betrug rund 40 Prozent pro Jahr. Dieses Wachstum basierte einerseits auf der dynamischen Wirtschaftsentwicklung der CEE-Länder, andererseits auf der expansiven Retail-Strategie der Raiffeisen International.

Mehr als 14 Millionen Kunden

Die Raiffeisen International hatte zum Quartalsende erstmals mehr als 14 Millionen Kunden, die von 60.050 Mitarbeitern in 3.034 Geschäftsstellen betreut wurden. Rund 47 Prozent der Kunden befinden sich in der GUS, gefolgt von Südosteuropa, dessen Anteil an der Kundenbasis bei 38 Prozent liegt. Die verbleibenden 15 Prozent der Kunden sind in Zentraleuropa beheimatet.

Inhaltsverzeichnis

Raiffeisen International im Überblick	3
Aktie der Raiffeisen International	4
Geschäftsentwicklung (mit Ausblick und Zielen)	7
Segmentberichte	19
Konzernabschluss	27
Erfolgsrechnung	27
Erfolgsentwicklung	28
Bilanz	29
Eigenkapitalentwicklung	30
Anhang	34
Finanzkalender/Impressum/Disclaimer	52

Raiffeisen International im Überblick

Die Raiffeisen International ist mit einem Netzwerk, das sich über 17 Märkte erstreckt, eine der führenden Bankengruppen Zentral- und Osteuropas. Ende März 2008 umfasste sie insgesamt 16 Banken und 17 Leasingunternehmen. Daneben zählte eine Repräsentanz in Moldau zum Konzern. Seine Bedeutung auf den Märkten Zentral- und Osteuropas lässt sich unter anderem an den jeweiligen Marktpositionen der Netzwerkbanken erkennen: In 8 Märkten zählt die Raiffeisen International jeweils zu den Top-3 Banken, in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) ist sie die führende Bankengruppe in ausländischem Eigentum. Zum 31. März 2008 waren 60.050 Mitarbeiter in 3.034 Geschäftsstellen für die Raiffeisen International tätig. Sie betreuten mehr als 14 Millionen Kunden.

Märkte der Raiffeisen International

Daten per 31. März 2008	Bilanzsumme in € Millionen	Veränderung*	Geschäfts- stellen	Mitarbeiter
Albanien	1.926	-1,3%	100	1.380
Belarus	1.072	-0,8%	87	1.948
Bosnien und Herzegowina	2.155	1,6%	95	1.650
Bulgarien	4.303	8,6%	159	3.272
Kasachstan	100	-15,1%	1	24
Kosovo	504	6,5%	40	614
Kroatien	5.813	4,2%	66	2.167
Polen	6.275	5,3%	125	3.084
Rumänien	5.496	-1,9%	455	6.285
Russland	13.442	10,4%	246	9.150
Serbien	2.928	0,5%	91	2.140
Slowakei	8.125	3,6%	156	3.696
Slowenien	1.529	8,4%	15	356
Tschechische Republik	5.978	5,4%	102	2.520
Ukraine	6.137	-0,5%	1.150	17.917
Ungarn	8.590	6,3%	146	3.562
Zwischensumme	74.374	4,6%	3.034	59.765
Sonstige/Konsolidierung	2.098	-	-	285
Summe Raiffeisen International	76.472	5,1%	3.034	60.050

*Veränderung der Bilanzsumme gegenüber 31.12.2007. Das Wachstum in lokalen Währungen weicht durch die Euro-Wechselkurse ab.

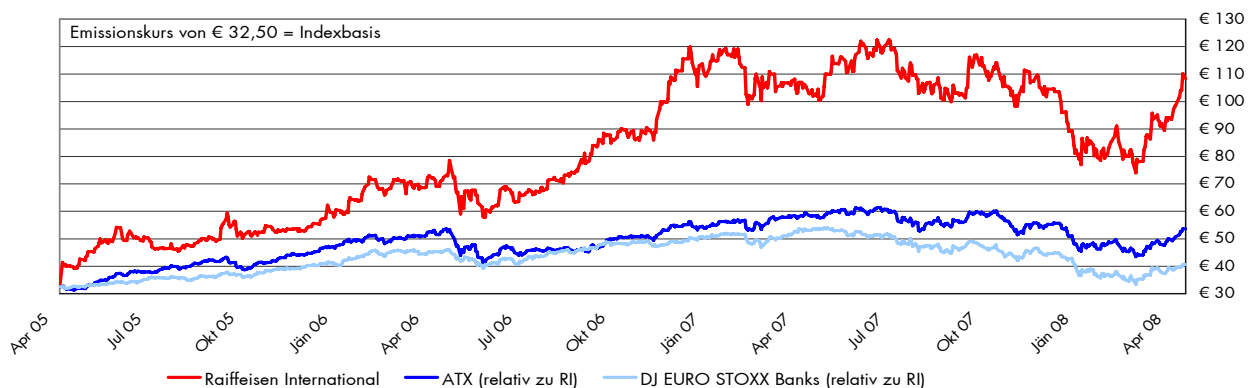
Die Raiffeisen International notiert seit April 2005 an der Wiener Börse. Ihr Hauptaktionär ist mit 68,5 Prozent die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB). Die übrigen 31,5 Prozent befinden sich im Streubesitz. Mit einer Bilanzsumme von € 137,4 Milliarden zum 31. Dezember 2007 ist die RZB Österreichs drittgrößte Bank und das Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), der größten Bankengruppe Österreichs.

Akte der Raiffeisen International

Enttäuschender Jahresauftakt an den Finanzmärkten

Auch wenn auf den internationalen Finanzmärkten die erhoffte Jahresendrallye weitgehend ausblieb, verlief der Jahresausklang 2007 dennoch versöhnlich. Das neue Jahr begann jedoch für die Weltbörsen anstelle eines maßvollen Auftakts mit einem klassischen Fehlstart. Viele Analysten und Investoren sahen sich in ihren Erwartungen enttäuscht, denn weiterhin stand die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten ganz im Zeichen der Finanzkrise. Schlechte Konjunkturzahlen aus den USA für das vierte Quartal 2007 sowie weitere negative Schlagzeilen von – durch die US-Hypothekenkrise in Mitleidenschaft gezogenen – internationalen Großbanken schickten die Börsen im Jänner und März weltweit auf Talfahrt. Gleichzeitig sorgte die Unklarheit über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die reale Weltwirtschaft für hohe Volatilität auf den Aktienmärkten. Erst mehrere Leitzinssenkungen der US-Notenbank im ersten Quartal um insgesamt 200 Basispunkte führten zu einer vorläufigen Beruhigung. Im Gegensatz zur Federal Reserve Bank verhielt sich die Europäische Zentralbank bislang abwartend und unternahm auch in Anbetracht der steigenden Inflation im Euroraum keine Zinsschritte. Allerdings erscheint die wirtschaftliche Situation in Europa nach wie vor relativ robust. Abgesehen von den Folgen des starken Euro sind keine nennenswerten negativen Auswirkungen der Finanzkrise auf das Wirtschaftswachstum zu spüren.

Kursentwicklung im Vergleich zu ATX und DJ Euro Stoxx Banks



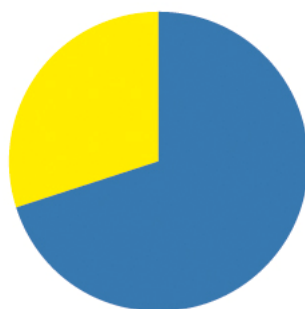
Gute Geschäftszahlen geben positive Impulse für die Aktie

Auch wenn die Raiffeisen International mit ihrem Kerngeschäft in Zentral- und Osteuropa von der Finanzkrise nicht unmittelbar betroffen ist, konnte sich ihr Aktienkurs der allgemeinen Marktentwicklung im ersten Quartal 2008 nicht entziehen. Dies schlug sich in vergleichsweise starken Schwankungen nieder: Nach einem deutlichen Rückgang zu Jahresbeginn erholte sich der Kurs im Februar zunächst wieder, gab im weiteren Verlauf jedoch erneut nach und markierte Mitte März mit einem Schlusskurs von € 74,00 sein bisheriges Jahrestief. Die Veröffentlichung der über den Erwartungen der Analysten liegenden Geschäftszahlen für 2007 im März sowie das Einsetzen einer allgemeinen Markterholung gaben dem Kurs der Raiffeisen International-Aktie jedoch wieder positive Impulse. Zum Ende des ersten Quartals lag er bei € 86,35 und konnte damit gegenüber Mitte März wieder um mehr als 17 Prozent zulegen. Nach fortsetzender Erholung nahm die Aktie am 28. April schließlich die € 100-Marke und schloss zum Redaktionsschluss am 5. Mai 2008 mit € 108,35. Damit übertraf die Raiffeisen International-Aktie die Wertentwicklung des Branchenindex europäischer Banken DJ Euro Stoxx Banks.

Kapitalmarktkommunikation

Um ihre Aktionärsbasis zu pflegen und weiter auszubauen, präsentierte sich die Raiffeisen International im Berichtszeitraum wieder auf mehreren Konferenzen und führte zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren und Analysten. Auch dieses Jahr führte der Weg dabei nach Tokio. Der gestiegenen Bedeutung des Arabischen Raums für internationale Kapitalmarktteilnehmer trug die Raiffeisen International im vergangenen Quartal erstmals Rechnung und präsentierte sich in Dubai und Abu Dhabi auf einer Konferenz und in Einzelgesprächen. In London informierte das Unternehmen während einer großen internationalen Investorenkonferenz Anfang April mehr als 400 Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen. Zu Beginn des laufenden Quartals schließlich nahm Raiffeisen International an einer österreichischen Investorenkonferenz teil.

Empfehlungen aktueller Analystenstudien



■ Kaufen 70%
■ Halten 30%

Erfreulich zeigt sich die weiterhin zunehmende Research Coverage durch Investmentbanken und Analystenhäuser. Bereits im ersten Quartal wurden 40 Studien über die Raiffeisen International publiziert. Die veröffentlichten Analysen sind unter www.ri.co.at → Investor Relations → Die Raiffeisen International-Aktie → Analystenberichte zum Teil auch als PDF-Dokument verfügbar. Alle aktuellen Studien beinhalten die Empfehlung, die Aktie der Raiffeisen International zu kaufen oder zu halten, kein Analyst rät zum Verkauf der Aktie. Nebestehende Abbildung, in der die Empfehlungen „Buy“, „Outperform“, „Overweight“, „Accumulate“ und „Add“ als Kaufempfehlungen zusammengefasst sind, zeigt, dass 70 Prozent der aktuellen Studien den Erwerb der Raiffeisen International-Aktie befürworten. Die restlichen 30 Prozent – als Summe aus „Hold“, „Neutral“, „Equal weight“ und „Peer perform“ – sprechen sich für ein Halten der Aktie aus.

Wie bereits in den vergangenen Jahren bietet die Raiffeisen International allen Interessenten auch die Präsentationen der Analystenkonferenzen sowie weitere Informationen rund um den Konzern im Internet unter www.ri.co.at → Investor Relations → Berichte & Finanzdaten zum Abruf an.

Aktienkennzahlen

Kurs zum 31. März 2008	€ 86,35
Höchstkurs / Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2008	€ 102,31 / € 74,00
Gewinn je Aktie für das erste Quartal 2008	€ 1,65
Marktkapitalisierung zum 31. März 2008	€ 13,38 Milliarden
Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2008	495.247 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2008	€ 2,585 Milliarden
Streubesitz zum 31. März 2008	31,5%

Details zur Aktie

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RIBH (Wiener Börse) RIBH AV (Bloomberg) RIBH.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Emissionskurs je Aktie beim Börsengang (25. April 2005)	€ 32,50
Emissionskurs je Aktie bei der Kapitalerhöhung (5. Oktober 2007)	€ 104,00
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2008	154.667.500

Investor Relations-Kontakt

E-Mail: investor.relations@ri.co.at
 Internet: www.ri.co.at → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Investor Relations
 Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Geschäftsentwicklung

Rekordquartal trotz schwierigen Marktumfelds

Trotz eines durch die internationalen Finanzmarkturbulenzen geprägten schwierigen Umfelds erzielte die Raiffeisen International durch ihren Fokus auf Zentral- und Osteuropa ein weiteres Rekordergebnis: Der Konzern-Periodenüberschuss (nach Steuern und Minderheiten) erreichte € 254 Millionen und lag damit um 32 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Das ausschließlich organischem Wachstum zu verdankende Ergebnis ist darüber hinaus auch das bisher beste Quartalsergebnis, wenn man vom vierten Quartal 2006 mit dem Einmaleffekt aus dem Verkauf der Raiffeisenbank Ukraine absieht.

Die Steigerung im Konzernergebnis gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres wurde einmal mehr durch die positive Entwicklung im operativen Ergebnis ermöglicht: Der *Zinsüberschuss* wies ein Plus von 41 Prozent auf, der Anstieg des *Provisionsüberschusses* lag bei 20 Prozent. Dem gegenüber standen die Verwaltungsaufwendungen (mit einem Plus von 23 Prozent) sowie ebenfalls um 23 Prozent gestiegene Neudotierungen an Kreditrisikoversorgen. Eine höhere Steuerquote sowie Bewertungsverluste aus Absicherungsgeschäften belasteten das Ergebnis.

Regional gesehen verzeichnete die GUS in den ersten drei Monaten 2008 den höchsten Zuwachs. So stieg das Vorsteuerergebnis aufgrund des höheren Zinsüberschusses und der niedrigeren Kreditrisikoversorgen um 65 Prozent auf € 133 Millionen. Die GUS wies damit den höchsten Ergebnisbeitrag aller Regionen auf. In Südosteuropa stieg das Periodenergebnis vor Steuern um 30 Prozent auf € 127 Millionen. Diese Entwicklung lag in den guten operativen Ergebnissen und einem moderaten Anstieg bei den Verwaltungsaufwendungen begründet. In Zentraleuropa verringerte sich das Vorsteuerergebnis um € 5 Millionen auf € 110 Millionen. Dies lag in erster Linie an Sondereffekten des Jahres 2007, und zwar an den Erstkonsolidierungen der Asset-Management-Gesellschaften und dem Verkauf einer Beteiligung in Ungarn.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 wurden drei Asset-Management-Gesellschaften und vier Versicherungsbroker aufgrund Wesentlichkeit erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 gab es keine nennenswerten Veränderungen im Konsolidierungskreis, die den Vergleich zum Vorjahr beeinflussen könnten.

ROE durch Kapitalerhöhung geringer

Der Return on Equity (ROE) vor Steuern reduzierte sich im ersten Quartal gegenüber dem Gesamtjahr 2007 um 3,2 Prozentpunkte auf 22,5 Prozent. Dass der ROE trotz des um 26 Prozent auf € 370 Millionen gestiegenen Vorsteuerergebnisses niedriger ausfiel, lag an der deutlich höheren Eigenkapitalbasis: Diese erhöhte sich nicht nur durch die Kapitalerhöhung Anfang Oktober 2007, sondern auch durch die hohe Gewinnthesaurierung aus dem Vorjahr. Das durchschnittliche Eigenkapital stieg dadurch um 37 Prozent auf € 6.572 Millionen.

Der Rückgang beim Konzern-ROE (nach Steuern und Minderheiten) fiel mit 2,4 Prozentpunkten etwas geringer aus: Er lag im ersten Quartal bei 17,7 Prozent. Der Gewinn je Aktie für das erste Quartal 2008 verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um € 0,30 auf € 1,65 trotz einer höheren Anzahl in Umlauf befindlicher Aktien.

Cost/Income Ratio erheblich verbessert

Eine deutliche Verbesserung wies die Cost/Income Ratio des ersten Quartals 2008 auf: Sie lag mit 53,8 Prozent sowohl über dem ersten Quartal des Vorjahres (57,2 Prozent) als auch über dem Wert zu Jahresende 2007 (57,6 Prozent). Die *Betriebserträge* stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum um 30 Prozent oder € 253 Millionen auf € 1.086 Millionen. Ein signifikanter Anstieg war beim Zinsüberschuss (41 Prozent) zu verzeichnen. Auch der Provisionsüberschuss wies ein deutliches Plus auf (20 Prozent), während das Handelsergebnis nur leicht wuchs (6 Prozent) und die übrigen Betriebserträge aufgrund der bereits erwähnten Sondereffekte im Vorjahr deutlich zurückgingen. Nennenswerte Veränderungen im Konsolidierungskreis wurden nicht verzeichnet.

Die *Verwaltungsaufwendungen* wuchsen im Jahresabstand um 23 Prozent oder € 108 Millionen auf € 584 Millionen. Für den höchsten Anstieg sorgten die Personalaufwendungen, die sich um 26 Prozent auf € 294 Millionen erhöhten. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 12 Prozent auf 59.435. In einigen Märkten mit hoher wirtschaftlicher Dynamik waren überdies deutliche Gehaltssteigerungen zu verzeichnen.

Starkes Wachstum bei den Kundensegmenten

Deutliche Zugewinne verzeichnete das Segment *Corporate Customers*, dessen Vorsteuerergebnis im Periodenvergleich um 59 Prozent auf € 227 Millionen stieg. Dieser Anstieg lag im Wesentlichen im operativen Geschäft begründet, insbesondere im Zuwachs des Zinsüberschusses, der um 58 Prozent auf € 252 Millionen anstieg. Die Kreditrisikovorsorgen blieben trotz Volumenwachstums mit € 26 Millionen auf Vorjahresniveau. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 29 Prozent auf € 122 Millionen, wodurch sich die Cost/Income Ratio weiter auf 32,4 Prozent verbesserte. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind rund € 7 Millionen Beitrag aus dem Operating Leasing enthalten. Der Return on Equity verbesserte sich wegen der stark gestiegenen Eigenkapitalbasis nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 27,6 Prozent und stellt damit den besten Wert aller Segmente dar. Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko nach Basel II erreichten € 30,1 Milliarden – gegenüber der nach Basel I gerechneten Vergleichsperiode des Vorjahres ein um 57 Prozent stark erhöhter Wert. Dies hängt mit der neuen Berechnungsweise zusammen, die insbesondere Forderungen an Banken und an den öffentlichen Sektor mit höheren Risikogewichtungen belastet.

Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres verbesserte sich das Vorsteuerergebnis des Geschäftsfelds *Retail Customers* um 19 Prozent auf € 132 Millionen. Der Anstieg fiel gegenüber den Vorperioden moderater aus, was insbesondere an den höheren Verwaltungsaufwendungen, die um 26 Prozent auf € 412 Millionen stiegen, und an der um 39 Prozent höheren Neudotierung von Kreditrisikovorsorgen (€ 67 Millionen) lag. Der Return on Equity fiel aufgrund der durch die letztjährigen Eigenkapitalzuwächse stark gewachsenen Basis um 3,5 Prozentpunkte auf 25,8 Prozent. Die Betriebserträge des Geschäftsfelds *Retail Customers* stiegen um 28 Prozent auf € 620 Millionen, wobei das größte Wachstum aus dem Zinsüberschuss mit einem Plus von 32 Prozent kam. Trotz expansionsbedingt anhaltend hoher Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost/Income Ratio um weitere 0,7 Prozentpunkte auf 66,5 Prozent. Die Risikoaktiva erreichten zum Quartalsende € 15,2 Milliarden und damit einen Zuwachs von 10 Prozent gegenüber dem alten, nach Basel-I-Regelungen berechneten Vergleichswert des Vorjahres. Die Basel-II-Regelungen begünstigen die Gewichtung des Kreditvolumens von Retailkunden. Der Anteil dieses Geschäftsfelds am Gesamtergebnis fiel um 2 Prozentpunkte auf 36 Prozent.

Das Segment *Treasury* steuerte einen nahezu unveränderten Ergebnisbeitrag von € 49 Millionen

(plus 1 Prozent) bei. Dieser Beitrag wurde – trotz erhöhter Verwaltungsaufwendungen – im Wesentlichen durch einen um 88 Prozent verbesserten Zinsüberschuss erreicht. Ein Bewertungsverlust aus einer zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos eingegangenen Position verringerte das Ergebnis um € 28 Millionen.

Geschäftsvolumen planmäßig ausgeweitet

Mit mehr als 5 Prozent Plus fiel der Anstieg der konsolidierten Bilanzsumme planmäßig aus. Sie lag Ende März bei € 76,5 Milliarden. Im Jahresabstand, also im Vergleich zum März 2007, ergab sich damit ein Wachstum von 28 Prozent. Während die Veränderungen des Konsolidierungskreises keine nennenswerte Auswirkung auf die Bilanz hatten, war der Einfluss von Wechselkursänderungen – insbesondere durch die schwächeren Währungen in der GUS – mit 1 Prozent oder € 0,8 Milliarden signifikant. Das bereinigte Wachstum erreichte somit mehr als 6 Prozent.

Absolut gesehen wiesen die *Forderungen an Kunden* mit einem Plus von € 2,3 Milliarden die höchste Veränderung auf. Das Ausleihungsvolumen lag damit zu Ende des ersten Quartals bei € 51,1 Milliarden. Die Kredite an Retailkunden stiegen mit 7 Prozent deutlich stärker als jene an Kommerzkunden mit 3 Prozent. Die Forderungen an Kreditinstitute wuchsen um € 2,1 Milliarden, während die Barreserven um € 1,0 Milliarden zurückgingen.

Passivseitig stiegen die Kundeneinlagen seit Jahresbeginn um fast 4 Prozent oder € 1,6 Milliarden auf € 42,1 Milliarden. Der regionale Schwerpunkt lag in der GUS (plus 16 Prozent), während die Einlagen in Südosteuropa um 3 Prozent leicht zurückgingen. Der Bilanzposten *Verbriefte Verbindlichkeiten* wies mit 26 Prozent auf € 2,9 Milliarden einen signifikanten Anstieg auf, der auf Emissionen von Schuldtiteln in der Slowakei und der Tschechischen Republik zurückzuführen war.

Die Positionen der Erfolgsrechnung im Detail

Operatives Ergebnis im Periodenvergleich

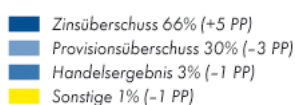
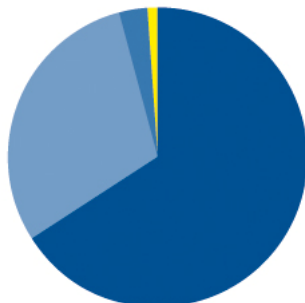
in € Millionen	1.1.– 31.3.2008	Veränderung	1.1.– 31.3.2007	1.1.– 31.3.2006
Zinsüberschuss	711	40,8%	505	378
Provisionsüberschuss	331	20,3%	275	185
Handelsergebnis	38	5,5%	36	30
Übrige Betriebserträge	6	-66,1%	17	2
Betriebserträge	1.086	30,3%	833	595
Personalaufwand	-294	25,5%	-234	-164
Sachaufwand	-234	22,0%	-191	-144
Abschreibungen	-57	12,0%	-51	-39
Verwaltungsaufwendungen	-585	22,6%	-477	-348
Betriebsergebnis	501	40,6%	356	247

Betriebserträge

Sehr erfreulich entwickelte sich der *Zinsüberschuss*, der die wichtigste Ertragskomponente für die Raiffeisen International darstellt. Er wuchs gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von € 505 Millionen um 41 Prozent auf € 711 Millionen. Der Anstieg lag damit auch wesentlich über jenem der durchschnittlichen Bilanzsumme, der 29 Prozent betrug. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen des Konsolidierungskreises. Der Zinsüberschuss im Segment Retail Customers nahm gegenüber der Vergleichsperiode 2007 um € 98 Millionen oder 32 Prozent auf € 404 Millionen zu. In allen regionalen Segmenten waren deutliche Steigerungen des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Am besten entwickelte er sich in den Konzerneinheiten in der GUS mit einem Anstieg von 49 Prozent, der vor allem aus den höheren Zinsmargen in Russland resultierte. In Zentraleuropa betrug der Anstieg 35 Prozent, in Südosteuropa 39 Prozent. Die gesamte Zinsspanne verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2007 um 31 Basispunkte auf 3,83 Prozent. Dieser Wert lag mit 3 Basispunkten leicht unter dem Wert zum Jahresende 2007, was auf die durch die globale Finanzkrise ausgelösten erhöhten Refinanzierungskosten zurückzuführen ist.

Eine Steigerung von 20 Prozent auf € 331 Millionen ergab sich beim *Provisionsüberschuss*: Der Anstieg fiel nach den deutlichen Zuwächsen in den Vorjahren etwas schwächer aus, was auf geringere Erträge aus Wertpapiergeschäften und sonstigen Bankdienstleistungen zurückging. Bei den wesentlichen Ergebniskomponenten wurden deutlichere Zuwächse erzielt. Ein Plus von 30 Prozent auf € 101 Millionen steuerte das Devisen- und Valutengeschäft bei, im Kredit- und Garantiegeschäft betrug der Anstieg 29 Prozent auf € 43 Millionen und aus dem Zahlungsverkehr kam ein Zuwachs von 22 Prozent auf € 145 Millionen. Das Wachstum des Provisionsüberschusses von Firmenkunden lag bei 20 Prozent, das von Privatkunden bei 22 Prozent, wobei der Anteil der Privatkunden am Gesamtaufkommen bei knapp zwei Drittel lag. Regional gesehen gab es im Segment Südosteuropa mit einer Erhöhung um 26 Prozent auf € 102 Millionen sowie in Zentraleuropa mit plus 24 Prozent auf € 136 Millionen deutliche Ertragszuwächse, während der Anstieg in der GUS mit 11 Prozent unterdurchschnittlich war.

Struktur der Betriebserträge



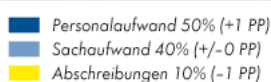
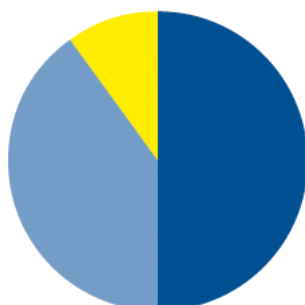
Das *Handelsergebnis* lag mit einem Anstieg von 6 Prozent unter den Zuwachsraten der anderen operativen Ergebniskomponenten. Es wuchs um € 2 Millionen auf € 38 Millionen. Das Ergebnis aus währungsbezogenen Geschäften stieg signifikant von € 16 auf € 54 Millionen. Diese Entwicklung lag vor allem in den Devisenpositionen in Russland begründet, die aufgrund der deutlichen Wechselkursänderungen der mit dem US-Dollar korrelierenden Währungen aufgewertet wurden. Das Ergebnis aus dem *zinsbezogenen Geschäft* fiel dagegen von plus € 13 Millionen auf minus € 11 Millionen. Diese Bewertungsverluste einiger Wertpapiere – die meisten davon Staatspapiere speziell in der Slowakei, Ungarn und Kroatien – gehen auf marktbedingt erhöhte Risikoprämien zurück. Im Vorjahr war der umgekehrte Trend zu beobachten.

Die *übrigen Betriebserträge* gingen um zwei Drittel auf € 6 Millionen zurück. Der Vergleich mit dem Vorjahr ist durch Erstkonsolidierungseffekte beeinflusst, d.h. durch die erstmalige Einbeziehung der Asset-Management-Gesellschaften in der Slowakei, in Ungarn und Kroatien. Die damit verbundene erfolgswirksame Auflösung passiver Unterschiedsbeträge erreichte im Vorjahr € 12 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die *Verwaltungsaufwendungen* wuchsen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 23 Prozent oder € 108 Millionen auf € 585 Millionen. Die Veränderungen des Konsolidierungskreises ergaben keine nennenswerten Effekte. Aufgrund dieses – trotz der fortgeführten Investitionsprogramme in den Ausbau der Vertriebskanäle – relativ moderaten Anstiegs verbesserte sich die Aufwands/Ertragsrelation (Cost/Income Ratio) um 3,4 Prozentpunkte auf 53,8 Prozent. Gegenüber dem Jahresende 2007 verringerte sie sich sogar um 3,8 Prozentpunkte.

Struktur der Verwaltungsaufwendungen



Der *Personalaufwand*, der genau die Hälfte der Verwaltungsaufwendungen ausmachte, wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 26 Prozent oder € 60 Millionen auf € 294 Millionen. In allen Regionen waren gleichmäßige Steigerungen zwischen 24 Prozent (GUS) und 26 Prozent (Südosteuropa) zu verzeichnen. Der Anteil der gesetzlichen Sozialabgaben am Personalaufwand lag bei knapp 20 Prozent, der freiwillige Personalaufwand erreichte einen Anteil von rund 2 Prozent.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl lag um 12 Prozent über der Vergleichsperiode 2007 und erreichte 59.435. In Südosteuropa wuchs die Zahl der Mitarbeiter mit 24 Prozent oder 3.373 Mitarbeiter am stärksten. In Zentraleuropa stieg die Durchschnittszahl um 14 Prozent, während sie in der GUS nur um 4 Prozent über dem Vergleichswert von 2007 lag. Diese Entwicklung lag in der großen Mitarbeiterzahl in der Ukraine begründet, wo im Rahmen der Modernisierung weniger neues Personal notwendig war.

Der *Sachaufwand* stieg um 22 Prozent oder € 42 Millionen auf € 234 Millionen und damit geringer als der Personalaufwand. Die Aufwendungen wuchsen in Zentraleuropa mit rund 20 Prozent am stärksten, während sie in der GUS mit 8 Prozent nur geringfügig zunahmen. Die wichtigste Aufwandskomponente stellte der Raumaufwand mit € 66 Millionen dar (Anstieg um 36 Prozent), gefolgt vom IT-Aufwand (plus 23 Prozent auf € 30 Millionen) sowie dem Werbeaufwand (plus 15 Prozent auf € 24 Millionen).

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres wurde die Anzahl der Geschäftsstellen per Saldo nur um 19 erhöht, da durch Standortoptimierungen vor allem in der Ukraine per Saldo 40 Filialen geschlossen wurden. Die Gesamtzahl zu Ende des ersten Quartals lag somit bei 3.034. Die Neueröffnungen erfolgten überwiegend in Südosteuropa (30), insbesondere in Rumänien (17) und Bulgarien (7), sowie in Polen (8).

Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen* stiegen um 12 Prozent oder € 6 Millionen auf € 57 Millionen, wovon € 5 Millionen auf Gegenstände aus Operating Leasinggeschäften entfielen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Operating Leasing) beliefen sich für das erste Quartal 2008 auf € 81 Millionen, wobei der Anteil der immateriellen Vermögenswerte (vorwiegend Softwaresysteme) bei rund 28 Prozent lag.

Konzern-Periodenüberschuss

Im Vergleich zur Vorjahresperiode stieg die Neudotierung von *Kreditrisikovorsorgen* um 23 Prozent oder € 17 Millionen auf € 93 Millionen. Von diesem Wert betrafen 46 Prozent oder € 43 Millionen die Konzerneinheiten in Zentraleuropa. Das bedeutet einen Anstieg von € 23 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. In der GUS gingen hingegen die Vorsorgen deutlich zurück, hier wurden netto € 23 Millionen gebildet, was einen Rückgang von € 15 Millionen bedeutete.

Trotz der Erhöhung der Kreditrisikovorsorgen verbesserte sich die *Risk/Earnings Ratio* um 1,7 Prozentpunkte auf 13,1 Prozent. Mehr als 70 Prozent aller Vorsorgen wurden für Retail Customers gebildet, der Rest fiel im Bereich Corporate Customers an.

Der in der nachfolgenden Tabelle unter *Sonstige Ergebnisse* ausgewiesene Wert von minus € 38 Millionen stammt aus zwei Posten der Erfolgsrechnung: Erstens aus dem Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten, das € 37 Millionen an Bewertungsverlusten enthielt. Diese stammten aus Zinsswaps, die zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos eingegangen wurden und die in Folge der Dollar-Schwäche und der marktbedingten starken Zinsänderungen negative Marktwerte aufwiesen. Zweitens aus dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen von minus € 1 Million, das im Wesentlichen von Verlusten aus Wertpapieren des Umlaufvermögens geprägt war. Die im Vergleichsquarter des Vorjahres erzielten € 12 Millionen enthielten insbesondere € 14 Millionen Ertrag aus dem Verkauf einer ungarischen Tochtergesellschaft.

Entwicklung des Konzernüberschusses im Periodenvergleich

in € Millionen	1.1.– 31.3.2008	Veränderung	1.1.– 31.3.2007	1.1.– 31.3.2006
Betriebsergebnis	501	40,6%	356	247
Kreditrisikovorsorgen	-93	22,5%	-76	-55
Sonstige Ergebnisse	-38	–	12	-2
Periodenüberschuss vor Steuern	370	26,4%	292	190
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-90	46,2%	-62	-42
Periodenüberschuss nach Steuern	279	21,1%	231	147
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-25	-34,7%	-38	-27
Konzern-Periodenüberschuss	254	32,1%	193	120

Die *Steuern vom Einkommen und Ertrag* stiegen um 46 Prozent oder € 28 Millionen auf € 90 Millionen, womit die Steigerung über dem Zuwachs beim Ergebnis vor Steuern von 26 Prozent lag. Die Steuerquote erreichte einen höheren Wert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Steigerung resultierte aus Gewinnzuwächsen in den Regionen mit den höchsten Steuerquoten. Die rechnerische Steuerquote (inklusive latenter Steuern) ist mit über 25 Prozent in der GUS am höchsten, in Südosteuropa ist sie am niedrigsten und beträgt durchschnittlich nur rund 17 Prozent.

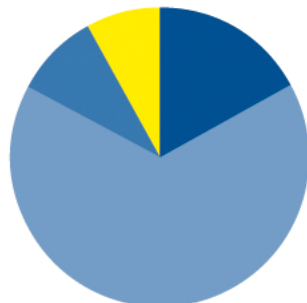
Damit ergibt sich ein um 21 Prozent oder € 49 Millionen auf € 279 Millionen gestiegener *Periodenüberschuss nach Steuern*, wovon die *Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg* abzuziehen sind. Dabei handelt es sich um die an diversen Konzerneinheiten beteiligten Minderheitsaktionäre. Diesen stehen vom Periodenüberschuss des ersten Quartals insgesamt € 25 Millionen zu. Hier kam es zu einem Rückgang, da sich die Mischung der Gewinne im Konzern stark zugunsten von Konzerneinheiten ohne Fremdanteile am Kapital verschob.

Der den Aktionären der Raiffeisen International zurechenbare *Konzern-Periodenüberschuss* erhöhte sich um 32 Prozent oder € 61 Millionen auf € 254 Millionen. Dividiert man das Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien, so ergab sich ein Periodengewinn für das erste Quartal 2008 von € 1,65 je Aktie. Das entspricht einem Zuwachs von € 0,30 gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres.

Bilanzentwicklung

Gegenüber dem Jahresende 2007 erhöhte sich die *Bilanzsumme* der Raiffeisen International um 5 Prozent oder € 3,7 Milliarden auf € 76,5 Milliarden. Der Zuwachs gegenüber dem Jahresultimo war zur Gänze organisch bedingt, da keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis stattfanden. Die Währungseffekte hatten jedoch wegen der deutlichen Abwertung von mit dem US-Dollar korrelierenden Währungen (vor allem in der GUS) einen negativen Einfluss auf die Bilanzsumme (1 Prozentpunkt oder € 0,8 Milliarden, womit das bereinigte Bilanzsummenwachstum bei rund 6 Prozent lag.

Struktur der Aktiva



- Forderungen an Kreditinstitute 17% (+2 PP)
- Forderungen an Kunden (netto) 66% (+/- 0 PP)
- Wertpapiere 9% (+/- 0 PP)
- Übrige Aktiva 8% (-2 PP)

Aktiva

Zu Beginn des Jahres 2008 wurde der Trend der letzten Jahre bestätigt. Die *Forderungen an Kunden* stellten auch im ersten Quartal den wichtigsten Treiber des Wachstums dar: Sie legten seit Jahresanfang um knapp 5 Prozent oder € 2,3 Milliarden auf insgesamt € 51,1 Milliarden zu. Bereinigt um die Kreditrisikovorsorgen von € 1,2 Milliarden haben die *Forderungen an Kunden* weiterhin einen Anteil von genau zwei Drittel an den Bilanzaktiva. Der Anstieg resultierte zu 56 Prozent aus Kreditvergaben an Retailkunden, wobei im Wesentlichen das Obligo an Privatpersonen um rund € 1,1 Milliarden zunahm. 40 Prozent oder € 0,9 Milliarden des Zuwachses gingen auf Ausleihungen an Firmenkunden zurück, überwiegend an Großkunden. Das Verhältnis Kundenkredite zu Kundeneinlagen betrug 122 Prozent, ein leichtes Plus von einem Prozentpunkt.

Die *Forderungen an Kreditinstitute* stiegen gegenüber Jahresende 2007 um 19 Prozent auf € 13,2 Milliarden. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus kurzfristigen Veranlagungen bei international tätigen Geschäftsbanken. Der Anteil an den Aktiva erhöhte sich um 2 Prozentpunkte auf 17 Prozent.

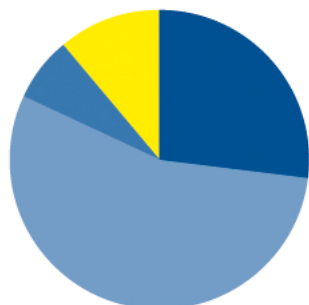
Der Anteil von *Wertpapieren und Beteiligungen* an den Bilanzaktiva blieb unverändert bei 9 Prozent. Das Gesamtvolumen lag Ende März bei € 7,1 Milliarden und damit um 2 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Mehr als 60 Prozent oder € 4,4 Milliarden betrafen Veranlagungen in Schuldtitel öffentlicher Stellen. Während das Volumen der Wertpapiere des sonstigen Finanzvermögens – durch eine gestiegene Veranlagung in festverzinsliche Schuldtitel – um 7 Prozent sowie die der Handelspositionen um 4 Prozent anstieg, blieb das der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens nahezu konstant (minus 1 Prozent).

Da die Barreserve gegenüber dem Jahresultimo 2007 um rund € 1,0 Milliarden zurückging, reduzierte sich der Anteil der *übrigen Aktiva* um 2 Prozentpunkte auf 8 Prozent.

Passiva

Zu Ende des ersten Quartals 2008 wiesen die Passiva des Konzerns nur unwesentliche strukturelle Veränderungen gegenüber dem Jahresende 2007 auf. Mit einem Anteil von 55 Prozent war die Passivseite weiterhin von den *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* dominiert. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* machten rund 27 Prozent der Bilanzsumme aus, der Rest entfiel auf *Eigenmittel* (11 Prozent) sowie *übrige Passiva* (7 Prozent).

Struktur der Passiva



- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten 27% (+/- 0 PP)
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden 55% (-1 PP)
- Übrige Passiva 7% (+1 PP)
- Eigenmittel 11% (+/- 0 PP)

Im Vergleich zum Jahresende 2007 stiegen die *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* um rund 4 Prozent auf knapp € 42,1 Milliarden. Mit € 1,4 Milliarden oder 16 Prozent waren die Zuwächse in der GUS am höchsten. Weiters wuchsen die Einlagen von Kunden aus Zentraleuropa um 3 Prozent oder € 0,5 Milliarden. Die Einlagen von Kunden aus Südosteuropa hingegen reduzierten sich leicht um 3 Prozent oder € 0,4 Milliarden. Die Sichteinlagen nahmen um 6 Prozent auf € 18,6 Milliarden zu, die Termin- und Spareinlagen um 3 Prozent auf € 23,5 Milliarden.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* wuchsen seit Jahresbeginn um 3 Prozent auf € 20,5 Milliarden. Während in den Netzwerkbanken in der Region Zentraleuropa (plus 10 Prozent oder € 0,2 Milliarden) ein Anstieg zu verzeichnen war, gingen die Refinanzierungen in Südosteuropa (minus 3 Prozent oder € 0,01 Milliarden) und in der GUS (minus 1 Prozent oder € 0,01 Milliarden) zurück.

Die *Eigenmittel* – bestehend aus Eigen- und Nachrangkapital – betragen € 8,4 Milliarden, ihr Anteil an der Bilanzsumme blieb unverändert bei 11 Prozent. Dem Anstieg der Eigenmittel – resultierend aus dem Gewinn des ersten Quartals in Höhe von € 279 Millionen und Kapitaleinzahlungen von Minderheitsgesellschaften in verschiedenen Konzerneinheiten in Höhe von € 52 Millionen – steht eine negative Wechselkursänderung in Höhe von € 131 Millionen gegenüber. Das in den Eigenmitteln enthaltene *Nachrangkapital* blieb unverändert bei € 1,5 Milliarden. Es wird überwiegend für lokale aufsichtsrechtliche Zwecke der Konzernbanken benötigt.

Bilanzielles und aufsichtsrechtliches Eigenkapital

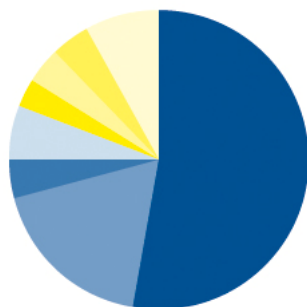
Seit dem Jahresresultimo 2007 erhöhte sich das bilanzielle *Eigenkapital* der Raiffeisen International um 3 Prozent oder € 224 Millionen auf € 6.846 Millionen. Der Zuwachs resultierte überwiegend aus dem Gewinn des laufenden Quartals in Höhe von € 279 Millionen. Darüber hinaus reduzierten Wechselkursänderungen einiger CEE-Währungen und damit in Zusammenhang stehende Kapitalabsicherungstransaktionen (Capital Hedge) das Eigenkapital per Saldo um € 84 Millionen. Die stärksten Auswirkungen ergaben sich durch die Währungsabwertungen in der Ukraine und in Russland.

Die für das Geschäftsjahr 2007 vorgeschlagene Dividende von € 0,93 je Aktie – in Summe € 144 Millionen – wurde im ersten Quartal noch nicht vom Eigenkapital abgezogen, da dieser Dividendenvorschlag noch von der Hauptversammlung der Raiffeisen International Bank-Holding AG am 10. Juni 2008 genehmigt werden muss.

Die Raiffeisen International bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen *Bankwesengesetzes (BWG)* und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG berechnet und gehen in die RZB-Kreditinstitutsgruppe ein. Die hier ausgewiesenen Werte haben daher lediglich Informationscharakter.

Seit dem 1. Jänner 2008 erfolgt die Solvabilitätsberechnung gemäß Basel II. Mangels äquivalenter Vergleichszahlen für das Jahresende 2007 werden die Werte in diesem Bericht mit dem aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernis nach alter Basel-I-Regelung verglichen.

Zusammensetzung des Eigenmittelerfordernisses



- Kreditrisiko Corporate 53%
- Kreditrisiko Retail 18%
- Kreditrisiko Financial Institutions 4%
- Kreditrisiko Sovereigns 6%
- Kreditrisiko Sonstige 3%
- Marktrisiko 4%
- Offene Devisenposition 4%
- Operationales Risiko 8%

Die *aufsichtsrechtlichen Eigenmittel* erhöhten sich um € 349 Millionen auf € 7.033 Millionen. Der laufende Gewinn des Berichtsjahres ist darin nicht enthalten, da er aufgrund österreichischer gesetzlicher Vorschriften in der Rechnung noch nicht berücksichtigt werden kann. Das *Kernkapital* (Tier 1) blieb mit einem Plus von € 10 Millionen auf € 5.702 Millionen nahezu unverändert. Die *ergänzenden Eigenmittel* (Tier 2) stiegen wegen geänderter Berechnungsweise um € 351 Millionen auf € 1.308 Millionen.

Den Eigenmitteln stand ein aufsichtsrechtliches *Eigenmittelerfordernis* von € 5.257 Millionen gegenüber, was in einer Überdeckung von rund 34 Prozent resultierte. Zu Jahresende 2007 hatte das Erfordernis nach alter Regelung noch € 4.317 Millionen betragen. Ein Großteil der Erhöhung von € 940 Millionen geht auf den Basel-II-Effekt zurück, insbesondere auf das erstmals zu berücksichtigende Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko in Höhe von € 437 Millionen.

Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko fiel demnach um 1,2 Prozentpunkte auf 10,2 Prozent, die Eigenmittelquote reduzierte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 10,7 Prozent.

Risikomanagement

Die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, Risiken umfassend zu erfassen und zu messen, zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Um den langfristigen Erfolg des Konzerns und gezieltes Wachstum in den entsprechenden Märkten zu ermöglichen, sind Risikomanagement und Risikocontrolling der Raiffeisen International darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang und das professionelle Management für Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie für operationale Risiken sicher zu stellen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und im Zusammenhang mit dem Aufbau und der anschließenden Etablierung von Finanzprodukten und -dienstleistungen ist die Raiffeisen International allen einleitend angeführten Risiken ausgesetzt. Die Region CEE zeichnet sich im Vergleich zu etablierten Märkten durch starkes Wirtschaftswachstum aus, was jedoch auch mit höherer Volatilität verbunden sein kann. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren der Raiffeisen International keine über das übliche Ausmaß hinausgehenden Risiken bekannt.

Anfang 2008 erfolgte im RZB-Konzern bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse der Umstieg auf das so genannte Basel-II-Regelwerk. Die Raiffeisen International unterliegt als Tochterkonzern der RZB nicht selbst diesen Regelungen. Da die Ergebnisse in den RZB-Konzern einfließen, werden sie jedoch für interne Steuerungszwecke und für Informationszwecke verwendet.

Die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses gemäß Basel II für risikogewichtete Aktiva im Non-Retail Segment erfolgt zentral in Wien. Es kommt der Basel-II-Standardansatz zur Anwendung. In einer zentralen Konzernlösung wird die Eigenmittelberechnung für sämtliche Einheiten der Raiffeisen International mit Hilfe einer standardisierten Risikomanagementsoftware durchgeführt. Hierzu sind die unterschiedlichen Wahlrechte der jeweiligen lokalen Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden parametrisiert und kommen entsprechend zu Anwendung. Die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Retailportfolio erfolgt in den lokalen Einheiten nach den Richtlinien des Basel-II-Standardansatzes. Auch hier werden die jeweiligen lokalen Wahlrechte angewendet. Die Ergebnisse werden in das zentrale Data Warehouse nach Wien übermittelt.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko wird nach dem Standardansatz berechnet, ausgenommen davon sind die lokalen Einheiten in Kroatien und der Ukraine, für die das Eigenmittelerfordernis nach dem Basisindikatoransatz berechnet wird. Zur Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Handelsbuch wird der Standardansatz angewandt.

Ausblick und Ziele unverändert

Das Firmenkundengeschäft wird aufbauend auf der erfolgreichen Mid-Market-Strategie auch 2008 den größten Beitrag zum Vorsteuerergebnis leisten. Im Retail-Bereich legen wir weiterhin den Schwerpunkt auf die Expansion des Filialnetzes, um die Erweiterung unserer Kundenbasis zu unterstützen. Zudem werden wir im laufenden Jahr unser Produktangebot in den Bereichen Asset Management sowie Versicherungen weiter entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2008 streben wir einen Konzern-Jahresüberschuss von rund € 1 Milliarde an.

Bis 2010 peilen wir ein jährliches Bilanzsummenwachstum von mindestens 20 Prozent an, wobei wir die stärksten Zuwächse im Segment Retail Customers anstreben.

Für das Jahr 2010 setzen wir uns das Ziel, einen Return on Equity (ROE) vor Steuern von mehr als 25 Prozent zu erreichen. Hierbei sind etwaige Akquisitionen und Kapitalerhöhungen nicht berücksichtigt. Die Cost/Income Ratio soll bei rund 56 Prozent liegen, für die Risk/Earnings Ratio steuern wir eine Zielmarke von rund 15 Prozent an.

Segmentberichte

Einteilung der Segmente

Die Raiffeisen International teilt ihr Geschäft primär nach Kundengruppen ein:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Die sekundäre Einteilung der Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten. Als Zuordnungskriterium dient hier der Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen:

- **Zentraleuropa**
Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn
- **Südosteuropa**
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Moldau, Rumänien und Serbien
- **GUS**
Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Segmente findet sich ab Seite 31. Die angegebenen Werte sind den dem Konzernzwischenabschluss zugrunde liegenden Abschlüssen nach *International Financial Reporting Standards (IFRS)* entnommen. Abweichungen zu lokal publizierten Daten sind möglich. Bei den nachfolgenden Mitarbeiterzahlen sind Personen aus dem Head Office anteilig zugerechnet.

Bestes Quartalsergebnis in der GUS

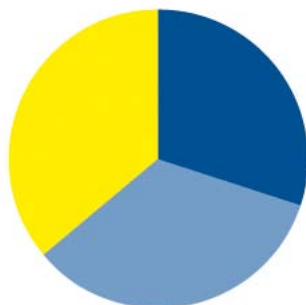
Die GUS verzeichnete im ersten Quartal mit einem Zuwachs von 65 Prozent auf € 133 Millionen den höchsten Periodenüberschuss vor Steuern aller drei Segmente. Dieser Anstieg ist vor allem auf starke Zuwächse im Zinsertrag und dem geringen Bedarf an Neudotierungen von Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen. Die Bilanzaktiva wuchsen um 33 Prozent, was gleichfalls den stärksten Zuwachs aller Segmente bedeutete. Der Beitrag zum Periodenüberschuss vor Steuern betrug 36 Prozent und liegt damit um 8 Prozentpunkte über dem Anteil in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Die Region Südosteuropa trug mit 34 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent) den zweitgrößten Anteil zum Periodenüberschuss vor Steuern bei. Mit einem Anstieg von 30 Prozent oder € 29 Millionen auf € 127 Millionen verzeichnete das Segment einen beträchtlichen Zuwachs. Dieser beruhte zu einem wesentlichen Teil auf einer soliden Steigerung bei Zins- und Provisionsüberschuss.

In Zentraleuropa blieb das Vorsteuerergebnis auf dem gleichen, hohen Niveau wie in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Das Segment leistete einen Beitrag von 30 Prozent zum Gesamtergebnis, das entspricht einem Rückgang von 9 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahreswert, der durch einige Sondereffekte beeinflusst wurde. Die Bilanzaktiva wuchsen im Jahresvergleich um 30 Prozent.

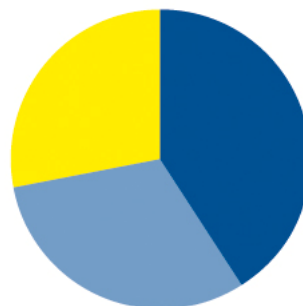
Die Anteile der einzelnen Segmente an den Bilanzaktiva blieben im Vergleich zum Dezember 2007 beinahe unverändert. Zentraleuropa dominierte weiterhin mit einem Anteil von 41 Prozent die Konzernaktiva. Es folgten Südosteuropa mit 31 Prozent und die GUS mit 28 Prozent.

Anteil der Segmente am Periodenüberschuss vor Steuern
(im Vergleich zu 1.1.–31.3.2007)



■ Zentraleuropa 30% (-9 PP)
■ Südosteuropa 34% (+1 PP)
■ GUS 36% (+8 PP)

Anteil der Segmente an den Aktiva
(im Vergleich zum 31.12.2007)



■ Zentraleuropa 41% (+/-0 PP)
■ Südosteuropa 31% (-1 PP)
■ GUS 28% (+1 PP)

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2008	1.1.-31.3.2007	Veränderung
Zinsüberschuss	238	177	34,7%
Kreditrisikovorsorgen	-43	-20	113,0%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	196	157	24,8%
Provisionsüberschuss	136	110	23,7%
Handelsergebnis	4	12	-64,9%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-3	-	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	2	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-221	-182	21,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	7	-
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	11	-
Periodenüberschuss vor Steuern	110	115	-3,9%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	29,8%	39,2%	-9,4 PP
Summe Aktiva*	31.347	24.106	30,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	22.207	16.477	34,8%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	2.115	1.413	49,6%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.205	11.627	13,6%
Geschäftsstellen*	547	521	5,0%
Cost/Income Ratio	59,0%	59,6%	-0,7 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	2.690	1.901	41,5%
Return on Equity vor Steuern	16,4%	24,1%	-7,7 PP

*Stichtagswert per 31. März

In der Region Zentraleuropa erreichte das Ergebnis im ersten Quartal 2008 € 110 Millionen und blieb somit trotz Sondereffekte im Vorjahr auf etwa dem gleichen Niveau wie in der Vergleichsperiode. Der *Periodenüberschuss vor Steuern* verringerte sich um 4 Prozent oder € 5 Millionen gegenüber dem ersten Quartal 2007. Der *Return on Equity vor Steuern* für Zentraleuropa sank um 7,7 Prozentpunkte auf 16,4 Prozent. Hauptfaktoren dafür waren neben dem gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 42 Prozent stark erhöhten Eigenkapital die relativ hohen administrativen Kosten sowie höhere Kreditrisikovorsorgen in der Region.

Die Aktiva des Konzerns in Zentraleuropa stiegen im Jahresabstand um 30 Prozent oder € 7,2 Milliarden auf € 31,3 Milliarden. Der Volumenzuwachs lag damit unter dem Zuwachs des *Zinsüberschusses*, der um 35 Prozent auf € 238 Millionen zunahm. Diese Entwicklung war eine Folge der um 14 Basispunkte auf 3,13 Prozent gestiegenen Nettozinsspanne. Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko stiegen etwas stärker als die Bilanzaktiva, und zwar um 35 Prozent von € 16,5 Milliarden auf € 22,2 Milliarden. Ein Teil dieses Anstiegs ist auf den Basel-II-Effekt zurückzuführen.

Die Neudotierung von *Kreditrisikovorsorgen* stieg um 113 Prozent auf € 43 Millionen. Dieser Anstieg ging hauptsächlich auf Neudotierungen bei Einzelwertberichtigungen in einigen Konzerneinheiten der Region zurück. Die *Risk/Earnings Ratio* für die gesamte Region erhöhte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 6,5 Prozentpunkte auf 17,8 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 0,31 Prozentpunkte auf 2,67 Prozent.

Der *Provisionsüberschuss* stieg um € 26 Millionen auf € 136 Millionen. Dieser Anstieg beruhte auf stetig steigenden Transaktionsvolumina und erreichte bei Zahlungsverkehr und Kontodienstleistungen € 48 Millionen. Im Devisen- und Valutengeschäft stieg der Provisionsüberschuss auf € 56 Millionen. Der Anteil des provisionswirksamen Geschäfts an den Betriebserträgen war mit 36 Prozent der höchste aller Segmente.

Das *Handelsergebnis* der Region Zentraleuropa betrug € 4 Millionen. Während aus dem währungsbezogenen Geschäft ein positives Ergebnis von € 15 Millionen erzielt wurde, verbuchte die Region bei zinsbezogenen Geschäften einen Verlust von rund € 9 Millionen, was auf Bewertungsverluste von Wertpapieren des Handelsbestands zurückging.

Insgesamt stieg der *Verwaltungsaufwand* gegenüber der Vergleichsperiode um 22 Prozent oder € 39 Millionen auf € 221 Millionen. Der Personalaufwand betrug € 108 Millionen, der durchschnittliche Personalstand stieg um 14 Prozent auf 13.205. Der sonstige Verwaltungsaufwand erhöhte sich um € 15 Millionen auf € 88 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen erhöhte sich im Jahresabstand um 5 Prozent oder 26 auf 547. Die Abschreibungen lagen mit € 21 Millionen um € 4 Millionen über dem Vergleichswert des Vorjahres. Dennoch sank die *Cost/Income Ratio* geringfügig um 0,7 Prozentpunkte auf 59,0 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* betrug minus € 3 Millionen und bestand im Wesentlichen aus sonstigem Steueraufwand in ungarischen und slowakischen Konzerneinheiten. Im Vorjahr erreichte der Wert € 7 Millionen, wobei durch Erstkonsolidierungen von Asset-Management-Gesellschaften in der Slowakei und Ungarn € 9 Millionen beigesteuert wurden. Darüber hinaus wurde im Vorjahr ein *Ergebnis aus Endkonsolidierungen* ausgewiesen, das sich durch die Veräußerung einer ungarischen Energieerzeugungsgesellschaft ergab. Dies erbrachte einen Endkonsolidierungseffekt von € 11 Millionen. Im laufenden Geschäftsjahr gab es hingegen keine Verkäufe von Konzernvermögen.

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2008	1.1.-31.3.2007	Veränderung
Zinsüberschuss	211	152	38,8%
Kreditrisikovorsorgen	-27	-17	57,2%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	184	135	36,4%
Provisionsüberschuss	102	81	25,8%
Handelsergebnis	7	15	-53,4%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-1	-	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-3	1	-
Verwaltungsaufwendungen	-172	-145	18,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	11	-5,7%
Periodenüberschuss vor Steuern	127	98	29,9%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	34,3%	33,4%	0,9 PP
Summe Aktiva*	23.602	19.340	22,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	17.253	12.463	38,4%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	1.614	1.050	53,7%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	17.136	13.763	24,5%
Geschäftsstellen*	1.003	755	32,8%
Cost/Income Ratio	52,2%	56,0%	-3,8 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.917	1.402	36,7%
Return on Equity vor Steuern	26,5%	27,8%	-1,3 PP

*Stichtagswert zum 31. März

Die Region Südosteuropa verzeichnete in der Berichtsperiode den zweithöchsten Ergebniszuwachs der drei Segmente. Der *Periodenüberschuss vor Steuern* stieg hauptsächlich dank des kräftig gewachsenen Zins- und Provisionsüberschusses um 30 Prozent auf € 127 Millionen. Aufgrund der höheren Eigenkapitalbasis sank der *Return on Equity vor Steuern* um 1,3 Prozentpunkte von 27,8 Prozent auf 26,5 Prozent.

Der *Zinsüberschuss* in der Region wuchs um 39 Prozent oder € 59 Millionen auf € 211 Millionen, während die Bilanzaktiva nur um 22 Prozent auf € 23,6 Milliarden stiegen. Dies ergab sich durch eine deutliche Verbesserung der Nettozinsspanne um 42 Basispunkte auf 3,61 Prozent. Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko erhöhten sich um 38 Prozent von zuvor € 12,5 Milliarden auf € 17,3 Milliarden. Hier kommt der Basel-II-Effekt etwas stärker zum Tragen, da in dieser Region Staaten mit niedrigeren Ratings enthalten sind.

Die *Kreditrisikovorsorgen* stiegen von sehr niedrigem Niveau um 57 Prozent oder € 10 Millionen auf € 27 Millionen. Dennoch blieb die *Risk/Earnings Ratio* mit 12,9 Prozent (plus 1,5 Prozentpunkte) annähernd auf gleichem Niveau. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio sank während der Berichtsperiode geringfügig auf 1,66 Prozent.

Der *Provisionsüberschuss* der Region stieg um 26 Prozent von € 81 Millionen auf € 102 Millionen. Eine gute Entwicklung bei Zahlungsverkehr und Kontodienstleistungen mit € 37 Millionen sowie im Devisen- und Valutengeschäft mit € 21 Millionen waren ausschlaggebend für diesen Anstieg.

Die Region Südosteuropa erwirtschaftete ein *Handelsergebnis* von € 7 Millionen. Das währungsbezogene Geschäft lag mit € 16 Millionen um 23 Prozent über dem Wert der Vergleichsperiode. Hauptgrund dafür waren die Bewertungsgewinne aus offenen Devisenpositionen, die großteils die Verluste aus Absicherungsgeschäften in Kroatien, die zur Minimierung des Währungsrisikos bestimmter Kreditportfolios getätigt wurden, kompensierten. Die Verluste aus dem zinsbezogenen Geschäft betragen € 3 Millionen.

Die Entwicklung des *Verwaltungsaufwands*, der um 19 Prozent auf € 172 Millionen anstieg, war weiterhin von der Filialexpansion geprägt. Die Personalaufwendungen stiegen von € 61 Millionen auf € 77 Millionen. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 3.373 auf 17.136. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen lagen mit € 75 Millionen um 17 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Abschreibungen, meist für Filialinvestitionen, erhöhten sich um 16 Prozent auf € 20 Millionen. Mit einem Anstieg um 33 Prozent von 775 auf 1.003 Geschäftsstellen erzielte dieses Segment den größten Zuwachs aller Segmente. Die *Cost/Income Ratio* verbesserte sich deutlich um 3,8 Prozentpunkte auf 52,2 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis*, das von € 11 Millionen auf € 10 Millionen leicht sank, wurde unter anderem durch höhere Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft, das im ersten Quartal € 6 Millionen zum Ergebnis beisteuerte, in der Region positiv beeinflusst. Die Einbeziehung einer neuen Konzerneinheit in Südosteuropa, der im Investmentbanking tätigen *Raiffeisen Capital & Investment Romania S.A.*, Bukarest, aufgrund Wesentlichkeit ergab einen Ertrag aus der Erstkonsolidierung in Höhe von € 4 Millionen.

GUS

in € Millionen	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	Veränderung
Zinsüberschuss	261	176	48,7%
Kreditrisikovorsorgen	-23	-39	-39,7%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	238	137	73,7%
Provisionsüberschuss	93	85	10,6%
Handelsergebnis	26	9	198,7%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-33	-3	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	0	-
Verwaltungsaufwendungen	-191	-149	27,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-1	50,2%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	3	-
Periodenüberschuss vor Steuern	133	80	65,2%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	35,9%	27,5%	8,4 PP
Summe Aktiva*	21.523	16.175	33,1%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	16.165	11.101	45,6%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	1.528	983	55,5%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	29.094	27.869	4,4%
Geschäftsstellen*	1.484	1.614	-8,1%
Cost/Income Ratio	50,2%	55,7%	-5,4 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.965	1.277	53,8%
Return on Equity vor Steuern	27,0%	25,2%	1,8 PP

*Stichtagswert zum 31. März

Der *Periodenüberschuss vor Steuern* in der Region GUS erhöhte sich im ersten Quartal um 65 Prozent oder € 53 Millionen auf € 133 Millionen. Damit trug die Region am stärksten zum Ergebnis der Raiffeisen International bei. Die guten Ergebnisse wurden hauptsächlich durch das hohe Wachstum des Zinsüberschusses und dank der geringen Neudotierungen von Wertberichtigungen erreicht.

Der *Zinsüberschuss* der Region stieg um 49 Prozent oder € 85 Millionen auf € 261 Millionen und entwickelte sich damit noch dynamischer als die Bilanzaktiva, die aufgrund einer deutlichen Steigerung im Kreditgeschäft überdurchschnittlich um € 5,3 Milliarden auf € 21,5 Milliarden zunahmen. Diese Steigerung resultierte aus der Verbesserung der Nettozinsspanne um 37 Basispunkte auf 5,05 Prozent.

Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko stiegen im Vergleich zum ersten Quartal 2007 stärker als die Bilanzaktiva, und zwar um 46 Prozent auf € 16,2 Milliarden. Darin ist vor allem ein Basel-II-Effekt enthalten, da die Vergleichswerte des Vorjahres noch auf der Berechnung nach Basel I beruhten.

Die *Kreditrisikovorsorgen* sanken im ersten Quartal deutlich von zuvor € 39 Millionen auf € 23 Millionen. Diese Reduktion war durch die Auflösungen von portfoliobasierten Wertberichtigungen in Russland möglich. Die *Risk/Earnings Ratio* verbesserte sich um 13,1 Prozentpunkte auf 8,9 Prozent. Das Verhältnis der Non-Performing Loans zu den Ausleihungen stieg um 1 Basispunkt und erreichte 2,11 Prozent.

Der *Provisionsüberschuss* verzeichnete einen Anstieg um € 8 Millionen auf € 93 Millionen. Der Zahlungsverkehr lieferte dazu mit € 55 Millionen den wichtigsten Beitrag. Das Devisen- und Valutengeschäft steuerte weitere € 24 Millionen bei.

Das *Handelsergebnis* wuchs um € 18 Millionen auf € 26 Millionen. Der Ertrag aus dem währungsbezogenen Geschäft von € 25 Millionen stammte überwiegend aus der Bewertung der offenen Devisenpositionen in der Bilanz. Das zinsbezogene Geschäft brachte einen Ertrag von € 2 Millionen.

Das *Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten* betrug minus € 33 Millionen. Es beruhte im Wesentlichen auf einem Bewertungsergebnis in Russland, wo zum Zweck der Reduktion des Zinsstrukturrisikos Zinsswaps abgeschlossen wurden, deren Bewertung zum Ende des ersten Quartals Verluste von € 25 Millionen ergab.

Die *Verwaltungsaufwendungen* stiegen um 28 Prozent oder € 42 Millionen auf € 191 Millionen. Die Erhöhung der Personalaufwendungen von € 80 Millionen auf € 99 Millionen wurde durch den Ausbau des Personals und den generell steigenden Kostentrend in der GUS beeinflusst. Die Region wies mit 29.094 Personen die höchste durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern aus, der Zuwachs gegenüber der Vergleichsperiode betrug 1.225. Die sonstigen administrativen Aufwendungen wuchsen von zuvor € 48 Millionen auf € 69 Millionen. Die Abschreibungen lagen mit € 15 Millionen annähernd auf dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die *Cost/Income Ratio* der Region verbesserte sich um 5,4 Prozentpunkte auf 50,2 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* des Segments blieb negativ und betrug € 2 Millionen. Es beruhte hauptsächlich auf Aufwendungen für sonstige Steuern in der russischen Konzerneinheit. Im Vorjahr war überdies noch ein *Ergebnis aus Endkonsolidierungen* von € 3 Millionen zu berücksichtigen.

Konzernabschluss

(Zwischenbericht zum 31. März 2008)

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007	Veränderung
Zinserträge		1.347,5	982,9	37,1%
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		0,5	0,2	199,0%
Zinsaufwendungen		-636,9	-478,1	33,2%
Zinsüberschuss	(2)	711,1	505,0	40,8%
Kreditrisikoversorgen	(3)	-93,0	-75,9	22,5%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen		618,1	429,1	44,1%
Provisionserträge		386,0	318,3	21,3%
Provisionsaufwendungen		-55,2	-43,2	27,7%
Provisionsüberschuss	(4)	330,8	275,1	20,3%
Handelsergebnis	(5)	37,5	35,6	5,5%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(6)	-36,7	-2,7	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(7)	-1,5	0,8	-
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-584,4	-476,5	22,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	5,8	17,0	-66,1%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		-	14,1	-
Periodenüberschuss vor Steuern		369,6	292,5	26,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-90,2	-61,7	46,2%
Periodenüberschuss nach Steuern		279,4	230,8	21,1%
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg		-24,9	-38,2	-34,7%
Konzern-Periodenüberschuss		254,4	192,6	32,1%

in €	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007	Veränderung
Gewinn je Aktie	1,65	1,35	0,30

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss und der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 31. März 2008 waren dies 153,9 Millionen, zum 31. März 2007 waren es 142,5 Millionen.

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q2/2007	Q3/2007	Q4/2007	Q1/2008
Zinsüberschuss	573,8	625,0	715,1	711,1
Kreditrisikoversorgen	-77,3	-88,8	-114,9	-93,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	496,4	536,2	600,2	618,1
Provisionsüberschuss	297,2	322,8	354,8	330,8
Handelsergebnis	43,7	41,4	7,1	37,5
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	6,8	-26,3	-8,0	-36,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-8,0	-2,9	0,8	-1,5
Verwaltungsaufwendungen	-526,2	-535,0	-646,3	-584,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,9	-2,5	-23,5	5,8
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0,2	13,1	-0,9	-
Periodenüberschuss vor Steuern	314,1	346,8	284,2	369,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67,9	-87,2	-47,4	-90,2
Periodenüberschuss nach Steuern	246,3	259,6	236,8	279,4
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-37,4	-35,3	-21,3	-24,9
Konzern-Periodenüberschuss	208,8	224,3	215,6	254,4

in € Millionen	Q2/2006	Q3/2006	Q4/2006	Q1/2007
Zinsüberschuss	411,6	460,9	513,1	505,0
Kreditrisikoversorgen	-69,6	-104,3	-79,6	-75,9
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	342,0	356,6	433,6	429,1
Provisionsüberschuss	230,6	245,4	272,4	275,1
Handelsergebnis	41,4	40,5	63,0	35,6
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	2,0	-0,5	-0,9	-2,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0,2	100,8	4,1	0,8
Verwaltungsaufwendungen	-396,6	-412,2	-537,3	-476,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7,6	0,9	-14,4	17,0
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	506,6	14,1
Periodenüberschuss vor Steuern	227,2	331,5	727,0	292,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-45,1	-53,7	-64,0	-61,7
Periodenüberschuss nach Steuern	182,1	277,8	663,0	230,8
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-17,1	-27,7	-20,2	-38,2
Konzern-Periodenüberschuss	165,0	250,1	642,8	192,6

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	31.3. 2008	31.12. 2007	Veränderung
Barreserve		2.704	3.664	-26,2%
Forderungen an Kreditinstitute	(11,30)	13.183	11.053	19,3%
Forderungen an Kunden	(12,30)	51.149	48.880	4,6%
Kreditrisikovorsorgen	(13)	-1.179	-1.103	6,8%
Handelsaktiva	(14,30)	2.921	2.809	4,0%
Derivative Finanzinstrumente	(15,30)	130	92	41,0%
Wertpapiere und Beteiligungen	(16,30)	4.160	4.133	0,6%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		25	24	3,7%
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	1.116	1.137	-1,8%
Sachanlagen	(18)	1.147	1.154	-0,6%
Sonstige Aktiva	(19,30)	1.116	899	24,0%
Aktiva gesamt		76.472	72.743	5,1%

Passiva in € Millionen	Anhang	31.3. 2008	31.12. 2007	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20,30)	20.510	19.927	2,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21,30)	42.053	40.457	3,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22,30)	2.921	2.320	25,9%
Rückstellungen	(23,30)	398	315	26,4%
Handelspassiva	(24,30)	756	541	39,8%
Derivative Finanzinstrumente	(25,30)	299	154	93,9%
Sonstige Passiva	(26,30)	1.164	874	33,1%
Nachrangkapital	(27,30)	1.525	1.532	-0,4%
Eigenkapital	(28)	6.846	6.622	3,4%
Konzern-Eigenkapital		5.715	4.986	14,6%
Konzern-Periodenüberschuss		254	841	-69,8%
Anteile anderer Gesellschafter		877	795	10,3%
Passiva gesamt		76.472	72.743	5,1%

Eigenkapitalentwicklung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2007	434	1.390	980	1.182	604	4.590
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	18	18
Gewinnthesaurierung	-	-	1.182	-1.182	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	- 10	- 10
Umfassendes Ergebnis	-	-	4	193	42	239
Eigene Aktien/Share Incentive Program	-	1	-	-	-	1
Sonstige Veränderungen	-	-	-13	-	13	-
Eigenkapital 31.3.2007	434	1.391	2.153	193	666	4.837

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2008	469	2.588	1.929	841	795	6.622
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	52	52
Gewinnthesaurierung	-	-	841	-841	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	- 4	- 4
Umfassendes Ergebnis	-	-	-102	254	32	184
Eigene Aktien/Share Incentive Program	-1	-26	-	-	-	-27
Sonstige Veränderungen	-	-	17	-	2	19
Eigenkapital 31.3.2008	468	2.562	2.686	254	877	6.846

Umfassendes Ergebnis

in € Millionen	Konzern-Eigenkapital		Anteile anderer Gesellschafter	
	31.3.2008	31.3.2007	31.3.2008	31.3.2007
Konzern-Jahresüberschuss	254	193	25	38
Währungsdifferenzen	-142	-11	6	4
Capital Hedge	52	15	-	-
Cash-Flow Hedge	-12	-	1	-
Umfassendes Ergebnis	152	197	32	42

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.–31.3. 2008	1.1.–31.3. 2007
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	3.664	4.064
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-866	-26
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-78	60
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	41	8
Effekte aus Wechselkursänderungen	-57	3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.704	4.109

Segmentberichterstattung

Die Raiffeisen International teilt ihr Geschäft primär nach Kundengruppen ein:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Corporate Customers umfasst das Geschäft mit lokalen und internationalen mittleren und großen Unternehmen. *Retail Customers* beinhaltet Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe mit einem Umsatzvolumen von in der Regel maximal € 5 Millionen. *Treasury* umfasst den Eigenhandel des Treasury und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking. *Participations and Other* umfasst neben nicht bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Weiters sind andere segmentübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft *Raiffeisen International Bank-Holding AG*.

Die sekundäre Segmentberichterstattung zeigt die Ergebniskomponenten und Bestandsgrößen nach regionalen Gesichtspunkten. Als Zuordnungskriterium dient der Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen.

- Zentraleuropa (CE)
Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn
- Südosteuropa (SEE)
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Moldau, Rumänien und Serbien
- GUS (CIS)
Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine

a) nach Geschäftsbereichen

1.1.– 31.3.2008 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	252,2	404,4	65,4	-10,8	711,1
Kreditrisikovorsorgen	-26,2	-66,6	-0,0	-0,1	-93,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	225,9	337,7	65,4	-11,0	618,1
Provisionsüberschuss	116,1	212,3	1,6	0,8	330,8
Handelsergebnis	1,5	0,8	36,4	-1,2	37,5
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	-9,0	-27,7	–	-36,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1,4	–	-0,8	0,7	-1,5
Verwaltungsaufwendungen	-121,9	-412,2	-26,1	-24,2	-584,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7,1	2,9	-0,0	-4,2	5,8
Periodenüberschuss vor Steuern	227,3	132,5	48,8	-38,9	369,6
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	30.154	15.241	6.011	4.219	55.625
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.565	1.469	893	331	5.257
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.163	46.902	1.446	1.924	59.435
Cost/Income Ratio	32,4%	66,5%	25,3%	–	53,8%
Durchschnittliches Eigenkapital	3.292	2.052	717	511	6.572
Return on Equity vor Steuern	27,6%	25,8%	27,2%	–	22,5%

1.1.– 31.3.2007 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	159,2	306,7	34,8	4,3	505,0
Kreditrisikovorsorgen	-26,6	-48,0	0,0	-1,3	-75,9
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	132,6	258,7	34,8	3,0	429,1
Provisionsüberschuss	96,6	174,0	3,4	1,0	275,1
Handelsergebnis	2,1	0,3	31,5	1,6	35,6
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	-0,2	-2,5	–	-2,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0,7	0,0	0,1	0,0	0,8
Verwaltungsaufwendungen	-94,7	-326,9	-19,3	-35,7	-476,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5,3	5,4	0,2	6,0	17,0
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	–	–	–	14,1	14,1
Periodenüberschuss vor Steuern	142,7	111,4	48,3	-9,9	292,5
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	19.182	13.828	3.593	3.438	40.041
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.535	1.106	530	275	3.446
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	7.721	42.374	1.120	2.045	53.259
Cost/Income Ratio	35,9%	67,2%	27,6%	–	57,2%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.083	1.523	655	320	4.581
Return on Equity vor Steuern	27,4%	29,3%	29,5%	–	25,5%

(b) nach geografischen Märkten

1.1.–31.3.2008 in € Millionen	CE	SEE	CIS	Gesamt
Zinsüberschuss	238,5	211,2	261,4	711,1
Kreditrisikovorsorgen	-42,5	-27,2	-23,3	-93,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	196,0	184,0	238,1	618,1
Provisionsüberschuss	135,9	101,5	93,5	330,8
Handelsergebnis	4,2	6,9	26,4	37,5
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-3,2	-0,5	-33,0	-36,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	1,7	-3,3	0,0	-1,5
Verwaltungsaufwendungen	-221,4	-172,3	-190,7	-584,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3,1	10,5	-1,6	5,8
Periodenüberschuss vor Steuern	110,1	126,8	132,7	369,6
Summe Aktiva	31.347	23.602	21.523	76.472
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	22.207	17.253	16.165	55.625
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.115	1.614	1.528	5.257
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.205	17.136	29.094	59.435
Cost/Income Ratio	59,0%	52,2%	50,2%	53,8%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.690	1.917	1.965	6.572
Return on Equity vor Steuern	16,4%	26,5%	27,0%	22,5%

1.1.–31.3.2007 in € Millionen	CE	SEE	CIS	Gesamt
Zinsüberschuss	177,0	152,2	175,8	505,0
Kreditrisikovorsorgen	-19,9	-17,3	-38,7	-75,9
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	157,1	134,9	137,1	429,1
Provisionsüberschuss	109,8	80,7	84,6	275,1
Handelsergebnis	11,9	14,9	8,9	35,6
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-0,1	-0,1	-2,5	-2,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-0,3	1,1	-0,1	0,8
Verwaltungsaufwendungen	-182,3	-145,0	-149,3	-476,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7,0	11,1	-1,1	17,0
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	11,4	-	2,7	14,1
Periodenüberschuss vor Steuern	114,5	97,6	80,3	292,5
Summe Aktiva	24.106	19.340	16.175	59.621
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	16.477	12.463	11.101	40.041
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.413	1.050	983	3.446
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	11.627	13.763	27.869	53.259
Cost/Income Ratio	59,6%	56,0%	55,7%	57,2%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.901	1.402	1.277	4.581
Return on Equity vor Steuern	24,1%	27,8%	25,2%	25,5%

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen International werden in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board (IASB)* herausgegebenen *International Financial Reporting Standards (IFRS)* und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC)* aufgestellt. Der vorliegende ungeprüfte Zwischenbericht zum 31. März 2008 steht im Einklang mit IAS 34. Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2007 angewendet.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	31.3.2008	31.12.2007	31.3.2008	31.12.2007
Stand Beginn der Periode	121	105	3	3
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	5	29	–	–
In der Berichtsperiode ausgeschieden	–	-10	–	–
In der Berichtsperiode verschmolzen	–	-3	–	–
Stand Ende der Periode	126	121	3	3

Die folgenden Unternehmen wurden erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
<i>Orchideus Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.2.	Gründung
<i>Raiffeisen Capital & Investment S.A., Bukarest (RO)</i>	99,5%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>Rb Kereskedhöz Kft, Budapest (HU)</i>	70,3%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RB Russia Finance Limited, Dublin (IRL)</i>	0,0%	1.1.	Gründung
<i>ROOF Consumer Bulgaria 2007 - I B.V., Amsterdam (NL)</i>	0,0%	1.3.	Gründung

RB Russia Finance Limited, Dublin, eine Spezialgesellschaft zur Aufbringung von verbrieften Verbindlichkeiten für die ZAO Raiffeisenbank, Moskau, wurde per 1. Jänner 2008 erstkonsolidiert.

Im Zusammenhang mit einer Verbriefungsaktion von unbesicherten Konsumentenkrediten in Bulgarien wurde die ROOF Consumer Bulgaria 2007 - I B.V., Amsterdam, gegründet und per 1. März 2008 aufgrund des beherrschenden Einflusses erstmalig einbezogen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

<i>in € Millionen</i>	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007	Veränderung
<i>Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands</i>	-159,5	-34,9	356,6%
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	18,5	17,2	7,9%
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	0,7	0,0	>500%
<i>Ergebnis aus Krediten und Forderungen</i>	1.160,4	844,4	37,4%
<i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten</i>	37,9	36,9	2,9%
<i>Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	-636,1	-478,1	33,1%
<i>Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen</i>	34,6	15,7	120,6%
<i>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung</i>	160,4	61,5	160,8%
<i>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</i>	-247,3	-170,2	45,3%
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	369,6	292,5	26,4%

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Zinserträge	1.346,2	982,2
aus Forderungen an Kreditinstitute	130,0	124,8
aus Forderungen an Kunden	1.048,1	747,2
aus Finanzumlaufvermögen	20,8	16,3
aus Finanzanlagen	37,9	36,9
aus Leasingforderungen	74,7	47,7
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading), netto	34,7	9,3
Laufende Erträge aus Anteilsbesitz	0,0	0,0
Zinsähnliche Erträge	1,3	0,7
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	1.347,5	982,9
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0,5	0,2
Zinsaufwendungen	-635,1	-476,7
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-244,2	-170,5
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-336,1	-267,1
für verbriefte Verbindlichkeiten	-31,9	-20,5
für Nachrangkapital	-22,9	-18,6
Zinsähnliche Aufwendungen	-1,7	-1,4
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-636,9	-478,1
Zinsüberschuss	711,1	505,0

(3) Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Einzelwertberichtigungen	-76,9	-27,2
Zuführung zu Risikovorsorgen	-135,2	-95,2
Auflösung von Risikovorsorgen	61,4	77,1
Direktabschreibungen	-7,3	-15,1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4,2	5,9
Portfolio-Wertberichtigungen	-16,2	-48,7
Zuführung zu Risikovorsorgen	-73,9	-104,2
Auflösung von Risikovorsorgen	57,7	55,5
Gesamt	-93,0	-75,9

(4) Provisionsüberschuss

<i>in € Millionen</i>	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Zahlungsverkehr	145,3	118,8
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	42,6	33,1
Wertpapiergeschäft	11,1	12,4
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	100,5	77,6
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	10,5	6,2
Sonstige Bankdienstleistungen	20,8	27,0
Gesamt	330,8	275,1

(5) Handelsergebnis

<i>in € Millionen</i>	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Zinsbezogenes Geschäft	-10,7	12,5
Währungsbezogenes Geschäft	53,5	16,1
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	-5,4	5,8
Sonstiges Geschäft	0,1	1,2
Gesamt	37,5	35,6

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

<i>in € Millionen</i>	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-36,8	-2,6
Ergebnis aus Kreditderivaten	0,1	-
Gesamt	-36,7	-2,7

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Ergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity und Beteiligungen	0,7	0,0
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity und Beteiligungen	0,7	0,0
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity und Beteiligungen	-	0,0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	-2,2	0,8
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	-0,1	1,0
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	-2,1	-0,2
Gesamt	-1,5	0,8

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Personalaufwand	-294,1	-234,4
Sachaufwand	-233,6	-191,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-56,7	-50,6
Gesamt	-584,4	-476,5

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	39,2	13,8
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-36,7	-9,1
Ergebnis aus Vermittlung von Dienstleistungen	-0,4	-0,3
Ergebnis aus Investment Property	0,8	0,7
Ergebnis aus Operating Leasing	8,1	4,4
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-0,1	-0,3
Sonstige Steuern	-12,1	-10,6
Erträge aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge	3,6	12,4
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	0,6	-1,9
Sonstige betriebliche Erträge	5,9	11,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,1	-3,4
Gesamt	5,8	17,0

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	31.3. 2008	31.12. 2007	Veränderung
Handelsaktiva	3.052	2.902	5,2%
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.627	1.566	3,9%
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	40	40	0,0%
Kredite und Forderungen	66.938	63.348	5,7%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	2.484	2.528	-1,8%
Sonstige Aktiva	2.331	2.358	-1,1%
Aktiva gesamt	76.472	72.743	5,1%

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden in der Bewertungskategorie *Handelsaktiva* ausgewiesen. Die Bewertungskategorie *zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfasst ausschließlich die sonstigen Beteiligungen. *Kredite und Forderungen* werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Anteile an at-equity bewerteten und sonstigen verbundenen Unternehmen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	31.3. 2008	31.12. 2007	Veränderung
Handelspassiva	1.056	695	51,8%
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	68.172	65.111	4,7%
Rückstellungen	398	315	26,4%
Eigenkapital	6.846	6.622	3,5%
Passiva gesamt	76.472	72.743	5,1%

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden in der Bewertungskategorie *Handelspassiva* ausgewiesen.

(11) Forderungen an Kreditinstitute

in € Millionen	31.3.2008	31.12.2007
Giro- und Clearinggeschäft	1.509	1.472
Geldmarktgeschäft	6.030	6.379
Kredite an Banken	5.635	3.191
Angekaufte Forderungen	4	-
Leasingforderungen	2	2
Verbriefte Forderungen	3	9
Gesamt	13.183	11.053

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2008	31.12.2007
Zentraleuropa (CE)	1.775	2.200
Südosteuropa (SEE)	3.021	2.975
GUS (CIS)	1.577	1.051
Österreich	5.722	3.433
Sonstige	1.088	1.394
Gesamt	13.183	11.053

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Banksegmente:

in € Millionen	31.3.2008	31.12.2007
Zentralbanken	4.042	4.360
Geschäftsbanken	9.122	6.674
Multinationale Entwicklungsbanken	19	19
Gesamt	13.183	11.053

(12) Forderungen an Kunden

in € Millionen	31.3.2008	31.12.2007
Kreditgeschäft	25.433	24.536
Geldmarktgeschäft	8.136	7.897
Hypothekarforderungen	13.418	12.433
Angekaufte Forderungen	504	564
Leasingforderungen	3.653	3.442
Verbriefte Forderungen	5	7
Gesamt	51.149	48.880

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Assetklassen (gemäß Basel-II-Definition):

in € Millionen	31.3.2008	31.12.2007
Öffentlicher Sektor	1.055	966
Kommerzkunden – Großkunden	26.412	25.693
Kommerzkunden – Small Business	4.676	4.496
Retailkunden – Privatpersonen	16.076	15.003
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.788	2.594
Sonstige	142	127
Gesamt	51.149	48.880

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2008	31.12.2007
Zentraleuropa (CE)	22.009	20.328
Südosteuropa (SEE)	11.405	10.976
GUS (CIS)	13.816	14.186
Österreich	17	18
Sonstige	3.902	3.373
Gesamt	51.149	48.880

(13) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Assetklassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

in € Millionen	31.3.2008	31.12.2007
Öffentlicher Sektor	2	2
Kreditinstitute	1	1
Kommerzkunden – Großkunden	487	465
Kommerzkunden – Small Business	127	127
Retailkunden – Privatpersonen	464	423
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	98	86
Gesamt	1.179	1.103

Die folgende Tabelle zeigt die regionale Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen (inklusive Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen) nach dem Sitz der Geschäftsstelle:

in € Millionen	Stand 1.1.2008	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen*	Auflösungen	Ver- brauch**	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.3.2008
Einzelwertberichtigungen	804	-	138	-61	-6	-11	863
CE	302	-	61	-29	-4	3	334
SEE	191	-	32	-21	-2	1	201
CIS	310	-	45	-12	-	-15	328
Portfoliowertberichtigungen	367	-	74	-58	-	-6	378
CE	126	-	33	-24	-	2	138
SEE	66	-	23	-6	-	-1	82
CIS	175	-	18	-28	-	-8	157
Gesamt	1.171	-	212	-119	-6	-17	1.241

* Zuführungen inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

** Verbrauch enthält Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

